Ber. Vogelwarte Hiddensee H. 3 (1982) S. 87 - 89

Max Dornbusch

Sichere Artenkenntnis - eine Voraussetzung für die wissenschaftliche Vogelberingung

Wie gut ist die Artenkenntnis des Beringer-Nachwuchses? Eine ganze Anzahl ausgezeichneter Bestimmungsbücher bietet heute die Möglichkeit, sich sowohl durch Feldbeobachtung als auch besonders durch Mithilfe bei einem Beringer ohne Schwierigkeiten eine sichere Artenkenntnis anzueignen (PETERSON et al. 1954, MAKATSCH 1966, HEINZEL et al. 1972 u.a.). Doch können die gut bebilderten Bestimmungsbücher auch dazu verleiten, die Artansprache durch Bildvergleich zu festigen und die Kenntnis der differential-diagnostischen Merkmale, die zum sicheren Erkennen von Zwillingsarten und anderen schwierig zu bestimmenden Arten unentbehrlich sind, zu vernachlässigen. Um sich entsprechende sichere Bestimmungsmerkmale anzueignen, wird die Arbeit mit Bestimmungsschlüsseln empfohlen (BROHMER et al. 1966, STRESEMANN 1974 u.a.). Durch das Studium spezieller Literatur lassen sich die Kenntnisse dann weiter vervollkommnen und festigen (HEINROTH 1926 - 1931, BUB & HERROELEN 1981 u.a.).
An der Biologischen Station Steckby erfolgte von 1956 bis 1981 in 40 Lehrgängen für wissenschaftliche Vogelberingung eine Ausbildung von 128 Teilnehmern und eine Weiterbildung von 63 Beringern. Seit 1963 liegen 122 schriftliche Formenkenntnisnachweise vor, die einer kurzen Betrachtung wert sind. Bei der Aus- und Weiterbildung erfolgte die Vorlage von etwa 20 Vogelpräparaten aus den Familien, die für den Beringer von Bedeutung sind. Dabei fanden 42 Arten Verwendung, doch wurde, vom Austausch einiger Präparate abgesehen, die Grundausstattung der Artenzusammensetzung in der ganzen Zeit im wesentlichen beibehalten. Sichere Artenkenntnis wurde erwartet, d.h. die Bestimmung erfolgteohne Hilfsmittel. Die erfreuliche Entwicklung des Kenntnisstandes, aber auch einen bedenklich geringen Anteil sicher bestimmter Arten weist wie folgende Tabelle aus:

	Ausbildung		Weiterbildung
Zeitraum	1963 - 1972	1973 - 1981	1966 - 1967
Teilnehmer	40	43	39
Artbestimmungen sa.	1680	1806	1638
Richtige Bestimmung	84,6 %	90,8 %	95,0 %
Bestimmungsfehler	12,2 %	6,9 %	4,8 %
Unkenntnis	3,2 %	2,3 %	0,2 %
Sicher bestimmte Arten	27,8 %	45,5 %	43,8 %
Unsicher angesprochene Arten	22,2 %	31,8 %	43,8 %
Ungenügend bekannte Arten	50,0 %	22,7 %	12,4 %

Insgesamt wurden von 42 verwendeten Arten nur 33 % absolut sicher angesprochen, 36 % gelegentlich mit ähnlichen Arten verwechselt und bei 31 % gab es Bestimmungsschwierigkeiten. Zu letzteren zählen Habicht, Sperber, Flußregenpfeifer, Bekassine, Grünschenkel, Kuckuck, Heckenbraunelle, Schilfrohrsänger, Gartengrasmücke, Fitis, Grauschnäpper, Hausrotschwanz, Berghänfling; in den Weiterbildungskursen nur Habicht und Fitis. Die größten Bestimmungsschwierigkeiten bereiteten Rothabicht, Grauschnäpper, Gartengrasmücke und Fitis. Diese kurze Auswertung möchte angehende und tätige Beringer dazu anregen, sich frei von Bestimmungsbüchern und -schlüsseln eine umfassende sichere Artenkenntnis anzueignen, sie laufend zu vervollkommnen und sie im notwendigen Bedarfsfall aber auch durch Bestimmungsschlüssel zu bestätigen bzw. durch Angabe von differential-diagnostischen Merkmalen zu belegen.

Zusammenfassung

Während der Aus- und Weiterbildung von Beringern an der Biologischen Station Steckby gewonnene Erfahrungen zeigen, daß - von jeweils 20 Vogelbälgen - je ein Drittel stets richtig, gelegentlich falsch und häufig nicht richtig angesprochen wird.

Valid species identification - the basis for scientific bird ringing

Experience from ringer courses held at the Biologische Station Steckby/GDR shows, that from 20 stuffed birds in each case one thirth could be identified for species with security, occasional mistakes an common difficulties.

Literatur

BROHMER, P., EHRMANN, P. & G. ULMER (1966): Die Tierwelt Mitteleuropas VII, 2. Aves. Leipzig.

BUB, H. & P. HERROELEN (1981): Kennzeichen und Mauser europäischer Singvögel. 1. Teil. Lerchen und Schwalben. NBB Nr. 540. Wittenberg

BUB, H. (1981): Kennzeichen und Mauser europäischer Singvögel. 2. Teil. Stelzen, Pieper und Würger. NBB Nr. 545. Wittenberg.

HEINROTH, O. & M. (1926 - 1931): Die Vögel Mitteleuropas. 4 Bd. Berlin.

HEINZEL, H., FITTER, R. & PARSLOW (1972): Pareys Vogelbuch. Hamburg u. Berlin.

MAKATSCH, W. (1966): Wir bestimmen die Vögel Europas. Leipzig u. Radebeul.

PETERSON, R., MOUNTFORT, G. & P. A. D. HOLLOM (1954): Die Vögel Europas. Hamburg u. Berlin.

STRESEMANN, E. (1974): Exkursionsfauna für die Gebiete der DDR und der BRD. Wirbeltiere. 6. Aufl. Berlin.

Dr. Max Dornbusch
Biol. Station Steckby
DDR-3401 Steckby

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 1982_3

Autor(en)/Author(s): Dornbusch Max

Artikel/Article: Sichere Artenkenntnis - eine Voraussetzung für die wissenschaftliche Vogelberingung 87-88